

12. Juli 2012

## PRESSEMITTEILUNG

### SIEBTES HOCHRANGIGES SEMINAR DES EUROSYSTEMS UND DER ZENTRALBANKEN DES MITTELMEERRAUMS

Am heutigen Tag haben das Eurosystem – d. h. die Europäische Zentralbank (EZB) sowie die 17 nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets – und die Zentralbanken des Mittelmeerraums in Casablanca/Marokko ihr siebtes hochrangig besetztes Seminar abgehalten. Das Seminar wurde gemeinsam von der EZB und der Bank Al-Maghrib, der Zentralbank von Marokko, organisiert. An der Veranstaltung nahmen Präsidenten und hochrangige Vertreter des Eurosystems und der Zentralbanken von Algerien, Israel, Jordanien, dem Libanon, Libyen, Mauretanien, Marokko, der Palästinensischen Autonomiebehörde und der Türkei sowie führende Vertreter der Europäischen Kommission und der Europäischen Investitionsbank teil.

Abdellatif Jouahri, der Präsident der Bank Al-Maghrib, begrüßte die Teilnehmer und betonte dabei, wie wichtig zum gegenwärtigen Zeitpunkt, da beide Regionen tiefgreifende Veränderungen erfahren, der Dialog zwischen dem Eurosystem und den Zentralbanken der Staaten des Mittelmeerraums sei.

In seiner Eröffnungsrede hob EZB-Präsident Mario Draghi die Entschlossenheit Europas zur Entwicklung einer langfristigen Vision für die Wirtschafts- und Währungsunion sowie die anhaltenden Bemühungen auf nationaler wie auch europäischer Ebene zur Bewältigung der aktuellen Herausforderungen hervor.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen folgende Themen:

#### **Wirtschaftliche und finanzielle Entwicklungen**

Die Seminarteilnehmer erörterten die jüngsten wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen in ihren jeweiligen Heimatregionen. Die Volkswirtschaften an der südlichen und östlichen Mittelmeerküste sehen sich derzeit den Auswirkungen interner und externer Schocks gegenüber, zum Beispiel einer durch die politischen Veränderungen in der Region bedingten Unsicherheit sowie steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreisen. Insbesondere angesichts der Notwendigkeit, ein nachhaltiges Wachstum zu erzielen und Beschäftigungsmöglichkeiten für die steigende Zahl an Erwerbspersonen in diesen Ländern zu schaffen, fand ein Meinungsaustausch über angemessene wirtschaftspolitische Reaktionen statt. Da für die südlichen und östlichen Mittelmeerländer auch die Entwicklung im Eurogebiet aufgrund der engen Verbindungen von Bedeutung ist, wurden die aktuellen Herausforderungen, mit denen der Euroraum konfrontiert ist, ebenfalls

diskutiert. Die Seminarteilnehmer erörterten die jüngst in Europa ergriffenen politischen Initiativen und betonten die Notwendigkeit entschlossener und umfassender Maßnahmen zur Vertiefung der fiskal- und finanzpolitischen Integration. In diesem Zusammenhang unterstrichen sie, wie wichtig das Erreichen eines höheren Wachstumsziels im Zusammenspiel mit tragfähigen öffentlichen Finanzen und einem gut funktionierenden Finanzsystem sei.

### **Durchführung der Geldpolitik**

Die Teilnehmer diskutierten über den geldpolitischen Handlungsrahmen im Eurosystem und in den Mittelmeerstaaten und tauschten sich über die jüngsten Erfahrungen und Herausforderungen auf diesem Gebiet aus. Sie sprachen über die während der Krise ergriffenen Sondermaßnahmen des Eurosystems und wiesen darauf hin, dass Zentralbanken zwar vorübergehend Entlastung schaffen können, die Regierungen aber dennoch handeln müssen, um die Ursachen der Krise anzugehen. Außerdem wurden einige konkrete Probleme angesprochen, mit denen sich die südlichen und östlichen Mittelmeer-Anrainerstaaten konfrontiert sehen, etwa die Durchführung der Geldpolitik bei einem Liquiditätsüberschuss im Bankensektor, die Entwicklung hin zu marktbasierter geldpolitischer Instrumenten und die Entwicklung der Geldmärkte.

### **Makroprudenzielle Politik und Finanzstabilität**

Eine der wichtigsten Lehren aus der weltweiten Finanzkrise ist die Notwendigkeit eines makroprudenziellen Ansatzes in Bezug auf den Finanzsektor, der nicht darauf beschränkt sein darf, die Solidität einzelner Finanzinstitute sicherzustellen. Die Seminarteilnehmer waren sich vollkommen einig darüber, dass hierfür ein stabiler makroprudenzieller Rahmen und eine entsprechende makroprudenzielle Politik sowie angemessene Handlungsinstrumente erforderlich sind. Sie diskutierten die jüngsten Initiativen der verschiedenen Länder zur Verbesserung des bestehenden Rahmenwerks und zum effektiveren Umgang mit systemischen Risiken, darunter die Gründung des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken (ESRB). Des Weiteren fand ein Meinungsaustausch über die aktuellen Herausforderungen in Bezug auf die Finanzstabilität statt, denen sich beide Regionen gegenübersehen, wobei auch die Staatsschuldenkrise im Euroraum thematisiert wurde.

#### **Europäische Zentralbank**

Direktion Kommunikation

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**